

**Kurzpredigt vom Sonntag, 19. April 2020
über Johannes 21,1-14:
„Das österliche Wissen: Es ist Jesus!“**



Der Auferstandene ruft die Jünger auf dem See Genezareth

Predigttext Johannes 21,1-14:
(Luther-Übersetzung)

1 Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so:

2 Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger.

3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sprechen zu ihm: Wir kommen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts.

4 Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

5 Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische.

7 Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte: »Es ist der Herr«, da gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich in den See.

8 Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen.

9 Als sie nun an Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und Fisch darauf und Brot.

10 Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt!

11 Simon Petrus stieg herauf und zog das Netz an Land, voll grosser Fische, hundertdreißig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht.

12 Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten: Es ist der Herr.

13 Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch den Fisch.

14 Das ist nun das dritte Mal, dass sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Kurzpredigt

Liebi Chinder, liebi Erwachseni

Wenn die Ziit vom Corona-Virus endlich verbii isch, denn chöne mir all die Sache wieder mache, wo mir jetz ned döfe.

Uf was fröie dihr öich am meiste? Dass dihr wieder öichi Grosseitere döfet bsueche und mit ihne spiele? Dass dihr wieder döfet i Chindergarte und i d'Schuel goh, öichi Lehrer und öichi Gspänli wieder gseh? Dass mir alli enand wieder döfe treffe, enand d'Hand gäh, enand umarme? Oder dass mir au i de Chile wieder chöne Gottesdienst fiire, Lieder singe, mitenand Religionsunterricht haa, Fiire mit de Chliine, Chinderwoche, mitenand bastle, umetobe und viel Cools erlebe?

Drücket doch schnell uf d'Pause-Taste vo dere Ufnahm und verzellet's enand! **Uf was fröie dihr öich am meiste?**

Uf jede Fall wird das **e riesigi Fröid** sii, wenn endlich wieder alles normal isch. Jetz aber isch no alles andersch. Es isch ungewöhnlich und komisch. E sone Gottesdienst zum Lose deheime – das han ich mir ja vor zwei Mönnet au gar noni chönne vorstelle.

Au für d'Jünger isch alles andersch. Drü Jahr sind sie mit Jesus unterwegs gsi. Und denn isch er z'Jerusalem gstorbe am Chrüz. Und denn isch er uferstande. D'Jünger händ ihn es paar Mol gseh. Sie händ e gwaltigi Fröid übercho, dass Jesus lebt. Aber er isch nümm ständig bi ihne gsi wie vorher. So chehre d'Jünger hei i ihri Dörfer am See Genezareth und göhnd wieder goh fische, wie sie's fröhner gmacht händ, wo sie noni mit Jesus unterwegs gsi sind.

Aber bi dem Fische isch **öppis komisch**: Sie föhnd **kei einzige Fisch**. D'Jünger händ das scho mol erlebt, ganz am Aafang, wo sie Jesus kenne glehrt händ. Kenne dihr die Gschicht? Vilicht händ sie es paar vo öich mol im Religionsunterricht ghört oder selber scho i de Bible glese. Erinnerere sich echt d'Jünger dodra? Kei Fisch im Netz? Und

was denn passiert isch? Da gsehnd sie e Maa am Ufer, wiit weg, aber er rüeft ihne zue: „Rühret s'Netz uf der andere Siite vom Boot is Wasser!“ D'Jünger überlegge gar ned lang, sondern mache das eifach. Und da passiert's: S'Netz isch vo eim Moment uf der ander **voll Fisch**. Unglaublich! E Nacht lang händ sie nüt gfange, und jetz i einere Sekunde s'Netz voll Fisch! Das cha doch ned mit rechte Dinge zuegoh. Das isch **es Wunder!** Und au da wieder: **Händ sie das ned scho mol erlebt?**

I dem Moment seit de Jünger Johannes zum Petrus: „**Es isch de Herr! Es isch Jesus!** Es cha nur Jesus sii!“

Liebi Chind, was würdet ihr mache, wenn dihr uf em Schiff sind und wüsstet, dass det am Ufer Jesus stoht?

Für de **Petrus** git's keis Halte meh. Er gumpet is Wasser, wo wahrschiinlich gar ned töif isch, wil sie noch am Ufer sind und springt zu Jesus. **Was für ne Fröid!** Jesus isch da!

Wo sie denn alli mitenand ums FÜR hocke und ihri Fisch brätle, da isch es irgendwie wie fröhner. Jesus isch da, zmittst unter ihne. Und kei Jünger fragt sich: Wie isch das überhaupt möglich? I de Bible stoht: **Sie händ eifach gwüst, dass es Jesus isch.** (V.12)

Liebi Chind, liebi Erwachseni

I dere kurze Gschicht erfahre mir ganz viel drüber, **wie Jesus zu öis isch**:

1. Jesus isch da, au wenn's öis schlecht goht. D'Jünger händ grad e schlechte Tag gha. Sie händ nüt gfange bim Fische. Aber Jesus isch da. Er wartet uf sie am Ufer. Au wenn's dir schlecht goht, dafsch du wüsse: Jesus isch da. Mängisch gspüre mir ihn zwar ned. Und mir gsehnd ihn au ned wie d'Jünger i de Bible. Aber er gseht öis. Er gseht, was dich plaget und truurig macht.

2. Jesus griift ii: Er hilft de Jünger. Er seit ihne, was sie müend mache. Und so föhnd sie e gwaltigi Mengi Fisch. Es Wunder! Au i öisem Lebe griift Jesus ii. Es isch ned unbedingt immer es Wunder. Aber ganz viel Mensche händ's

scho erlebt, dass Jesus ihne ghulfe het. Säget ihm das im Gebet, wo öich Müeh macht und wo dihr sini Hilf bruuchet.

3. Jesus sorget für öis: Er het scho es Füürli gmacht und het aafoh brätle für sini Jünger. Die händ ja sicher grosse Hunger nach ere ganze Nacht uf em See. Jesus weiss, was mir bruuche. Er isch de guet Hirt, wo sini Schaf uf d'Weid fühert.

I dere churze Gschicht erfahre mir aber au ganz viel drüber, **wie mir zu Jesus chöne sii**. Nämlich wie d'Jünger:

1. De Jünger Johannes: I de Bible heisst er hüüfig: „De Jünger, wo Jesus gern gha het. Natürlich het Jesus alli Jünger gern gha. Aber de Johannes het er irgendwie bsonders gern gha. Zwüschem Johannes und Jesus isch e **ganz en engi Beziehig** gsi. Und was lese mir i dere Gschicht über dä Johannes? Dass er als erschs gmerkt het, dass dä Maa am Ufer Jesus isch. Also: Wenn mir in ere enge Beziehig zu Gott stöhnd, zu Jesus, wenn mir ihn gern händ, so fest gern händ, denn gspüre mir sini Gegewart au viel ehner. Es tuet also guet, ganz noch bi Gott z'sii im Lebe.

2. De Jünger Petrus: Er het e grosse Fehler gmacht, bevor Jesus gstorben isch. Er isch nämlich ned zu ihm gstande. Er het ihn verlügnet, heisst's, er het anderne Mensche gseit, er kenni Jesus ned, wil er Angst gha het. Aber de Petrus het doch Jesus immer no gern. Und darum versteckt er sich jetz ned im Boot, sondern **er springt Jesus entgege**. Also: Au wenn mir Fehler mache, döfe mir **fröhlich zu Jesus cho**, wil mir wüsse: Sini Liebi isch so unendlich gross!

3. De Jünger Thomas: Dä isch ned so bekannt, aber er chunnt da au vor. Wo Jesus nach sinere Uferstehig zum erste Mol de Jünger erschiene isch, het de Thomas gfehlt. Und darum het er den andere **ned glaubt**. Und bim zweite Mol isch er denn debii gsi. Denn het er's au glaubt. Jetz lese mir nüt meh devo, dass er immer no zwiiflet. Es heisst: Sie händ alli gwüsst, dass es Jesus isch (V.12). Also: Au wenn mir mängisch zwiifle, chöne mir **lehre, vo Herze z'glaube!**

Wie wele Jünger sind ihr am ehnste? Echli wie de Johannes, wo eifach am liebste **ganz noch bi Jesus** gsi isch? Echli wie de Petrus, wo mängisch hyperaktiv isch und darum au Fehler macht, aber eigentlich **total begeisteret vo Jesus**? Oder echli wie de Thomas, wo mängisch **au zwiiflet und denn doch wieder glaubt**? Mir Mensche sind unterschiedlich, aber Jesus het ned nur ei Jünger gha, sondern zwölf! Er het sie alli gern gha, so wie sie gsi sind.

Liebi Chind, liebi Erwachseni

Vieli Mensche frage sich: Warum söll ich denn a dä Jesus glaube, wenn me das ja alles gar ned cha bewiise!?

Au d'Ostergschichte sind kei Bewiis. Aber i dere Gschicht vom Fische uf em See isch ei Satz ganz iidrücklich: Nämlich dass keine vo de Jünger gfragt het: „Wer bisch du? Bisch du's würllich, Jesus?“, sondern dass es ebe heisst: „**Sie händ gwüsst, dass es Jesus isch.**“

Mängisch isch öise Glaube stärcher, mängisch schwächer. Mängisch hätte mir gern e Bewiis, mängisch zwiifle mir, mängisch sind mir unsicher. Aber wenn mir noch bi Jesus sind, denn wüsse mir, dass es richtig isch. Da, im Kreis um das Füür, bim Brätle vom Fisch, bim Teile vom Esse, wo as Obemohl erinneret, da isch allne Jünger klar: **Es isch Jesus.**

I dere hütige Ziit vo de Unsicherheit, i dere „Corona-Krise“, isch dä Satz öppis, wo bliibt und für alli Ziite feststoht: **Es isch Jesus.**

Au wenn mir ihn ned gsehnd. Au wenn ned alles guet isch. Au wenn mir mängisch Angst händ. Au wenn öis die eint oder ander Sorg plaget. Au wenn mir Striit händ. Au wenn mir chrank sind.

Ostere heisst: Es isch Jesus. Er lebt. Er isch da. I öisem Dorf. I öisere Chile. Aber au bi öich deheime. Bliibe mir bi ihm. Händ mir ihn gern wie de Johannes, löhnd mir öis vo ihm loh begeistere wie de Petrus, halte mir trotz Zwiifel a ihm fest wie de Thomas. **Es isch Jesus. Für dich und für mich.**

Amen

Pfarrer Christian Bieri